

Buchbesprechung

M. M. Gernhardt und C. Fleck: Der Tierversuch: Seine ethische Abwägung aus theologischer, philosophisch-historischer und medizinischer Sicht. W. Klinger, Jena 49

Internet

Wegweiser zum Internet. H. Repp, H. Schmidt, H. Wenzlaff, Giessen 50
Arbeitskreis Informationsnetzwerk Toxikologie INT der Sektion Toxikologie 51

Fundsache

Der verhinderte Kindsmord – ein Arzneimärchen, das zum Krimi wurde. F. Dreyer und H. Repp, Giessen 52

Hinweise für Autoren, Impressum

53

Design »Von der Keule zur Maus«: Tim Poszig, Herausgeber Deutsches Studentenwerk, Bonn

Editorial: Zur Zukunft des DGPT-Forum

Liebe Mitglieder,

seit kurzem können Sie durch ein architektonisch gelungenes Portal mit der Inschrift **DGPT-online.de** das INTERNET betreten. Ich danke den Giessener Kollegen, dass sie den neuen Informationsweg gebahnt haben. INTERNET entlastet DGPT-Forum von manchen Aufgaben denen es ohnehin, etwa wegen der halbjährlichen Publikationsfolge, nicht nachkommen kann. Die Zeitschrift könnte auch weitere Schwerpunkte in ein Ezine (electronic magazine) abgeben. Sie soll aber – so das Präsidium der DGPT – vorläufig weitergeführt werden.

Das lohnt nur, wenn sie gute, die Leserschaft interessierende Beiträge bietet. Sie sollten unser Selbstverständnis ausweisen und den Zusammenhalt der Gesellschaft, ihrer Sektionen und Arbeitskreise fördern. Andere Gemeinschaften verfolgen ähnliche Ziele mit ihren Zeitschriften: Die Biochemiker und drei weitere Gesellschaften mit ihrem gemeinsamen »Biospektrum«, die Physiologen mit »Physiologe«, die Neurowissenschaftler mit »Neuroforum«.

Wir sollten nicht zurückstehen. DGPT-Forum benötigt, wie bisher, Beiträge über Forschungsergebnisse, über deren Nutzung und gesellschaftliche Auswirkungen. Toxikologie, Arzneimitteltherapie und angewandte Molekulare Biologie liefern reichlich Themen. Kein Mitglied der DGPT kann sich noch als Universalist für alle Disziplinen ausgeben, welche die Abkürzung verschlüsselt. Um wenigstens auf dem Laufenden zu

bleiben, ist jeder von uns auf die verständliche Darstellung neuer Erträge auf von ihm nicht bestellten Feldern angewiesen. Forschungsverbände, einzelne Institutionen, Probleme der Lehre und der Weiterbildung, der Nachwuchsförderung und nicht zuletzt historische Aspekte, Nachrufe eingeschlossen: Alles verdient allgemeines Interesse.

Aber von Heft zu Heft fällt es mir schwerer, Autoren zu gewinnen. Manchmal antwortet man auf meine Bitten: »Sie haben recht, aber ich muss meine Zeit sparen für Publikationen, die meinen Impact-Faktor anheben«. Seit wann lässt sich Originalität und prospektive Bedeutung auf Kommastellen berechnen, als seien es Börsenkurse? Warum nehmen so wenige unserer frisch Habilitierten die Möglichkeit wahr, ihre Leistungen im DGPT-Forum kurz darzustellen? Im Jahr 1996 waren es 15, im vergangenen Jahr 2, in diesem Heft machte sich niemand die Mühe. Natürlich hat DGPT-Forum keinen Impact-Faktor. Aber es hat Gewicht im Kreis unserer Mitglieder und kann zumindest die innere Anerkennung des Autors und/oder seiner Arbeitsgruppe fördern. Offenbar genügt dieser Anreiz bei den oben genannten Gesellschaften, um deren Hauszeitschriften zu füllen. Warum nicht bei den Pharmakologen, Toxikologen und Klinischen Pharmakologen? Wir haben mehr zu sagen als manche Grundlagenfächer, weil wir auch für die Bewährung unserer Lehre in der Praxis sorgen müssen.

Auch die Öffentlichkeit wartet auf unse-

re Themen. Sonst würden Tageszeitungen mit wöchentlichen Wissenschaftsbeilagen, etwa die FAZ, ihnen nicht so viel Platz einräumen. Aber deren Autoren rekrutieren sich aus anderen Kreisen. Kaum liest man Namen aus unserer Gesellschaft. Auch Leserbriefe aus unserem Kreis sind rar. Im September 2000 nahm ich an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte teil. Manche Vorträge waren durchaus DGPT-relevant, wurden aber von Nichtmitgliedern gehalten. Kompetenz und wissenschaftliche Bedeutung der DGPT traten nicht zutage. Sie leidet am Rumpelstilchen-Syndrom, so genannt nach dem anonymen Männchen in Grimm's Märchen: »'s ist nur gut, dass niemand weiss, dass ich Rumpelstilchen heiss'«. Wenn es einen publizistischen Impact-Faktor gäbe: Die Preisrichter täten sich schwer mit uns. Wir verdämmern langsam aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit. In der heutigen Informationsgesellschaft hat das böse Folgen.

Wird auch unsere Zeitschrift verstummen? Haben wir keine Verwendung mehr für sie? Würde ein Ezine unseren Bedürfnissen genügen, und dies zu einem Bruchteil der Kosten? Nicht der Schriftleiter trägt das DGPT-Forum. Die Mitglieder der DGPT tragen es durch gute Beiträge. Besonders dankbar bin ich daher allen bisherigen Autoren unserer Zeitschrift. Mögen sie als Vorbilder dienen!

Ernst Habermann, Giessen